

# Jahresbericht 2025



## Editorial

# Stark für Kinder

Liebe Leserinnen, liebe Leser

## Ein Jahr mit nachhaltiger Wirkung für den Schutz der Kinder

Mit der gesetzlichen Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Zivilgesetzbuch wurde Historisches erreicht: Mit dem Ja des Ständerats am 9. September war der letzte Meilenstein für den Schutz der Kinder in der Schweiz geschafft. Nach über vier Jahrzehnten politischen und gesellschaftlichen Engagements von Kinderschutz Schweiz erhalten Kinder endlich den Schutz, der für sie so wichtig ist. Ohrfeigen, Schläge auf den Hintern, Schütteln oder psychische Gewalt gelten künftig nicht mehr als legitime Erziehung, sondern als das, was sie sind: Gewalt. Dieser neue gesetzliche Rahmen stärkt die Prävention und erleichtert den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Eltern und Sorgeberechtigte.

Begleitet wurde dieser wegweisende Entscheid mit der letzten Phase unserer nationalen Präventionskampagne «Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt». Seit 2018 machen wir damit jährlich auf die Folgen von Gewalt in der Erziehung aufmerksam und zeigen konkrete Handlungsalternativen für den Familienalltag auf. Wenngleich die gesetzliche Verankerung ein starkes Signal setzt, ist die begleitende Sensibilisierungskampagne für die gewünschte Wirkung zentral.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Schutz von Kindern im digitalen Raum. Unsere Online-Meldestelle [clickandstop.ch](https://clickandstop.ch) verzeichnete im dritten Betriebsjahr 2618 Meldungen und Anfragen zu pädokriminellen Inhalten im Internet. Dies unterstreicht die Dringlichkeit unseres Engagements, Kinder im digitalen Raum zu schützen und das Thema in Politik, Gesellschaft und Fachwelt weiter zu verankern. Kein Kind kann sich allein schützen. Dafür vernetzt sich Kinderschutz Schweiz mit Partnerorganisationen, sensibilisiert die Fachwelt sowie die Gesellschaft und unterstützt politische Vorstösse.

Gleichzeitig wurde die Qualität im Kinderschutz weiter gestärkt, indem wir in Zusammenarbeit mit Fachorganisationen Schutzkonzepte erarbeitet und umgesetzt haben. Schutzkonzepte schaffen klare Strukturen und Verantwortlichkeiten dort, wo Kinder betreut werden, und bieten ihnen sichere Räume. Weiterbildungen im umfassenden Kinderschutz haben Fachpersonen praxisnahes Wissen vermittelt, damit sie Risiken früh erkennen und angemessen handeln können.

Der Jahresbericht zeigt, was erreicht worden ist, und macht sichtbar, wie gesetzliche Entscheide und Präventionsarbeit im Kinderschutz zusammenwirken.



**Yvonne Feri**  
Präsidentin Stiftungsrat,  
ehemalige Nationalrätin



**Regula Bernhard Hug**  
Direktorin

# Kinderschutz Schweiz wirkt! Unser Einsatz für den Schutz der Kinder in der Schweiz wird gesehen, und unsere Stimme wird gehört. Wir machten uns stark für den Schutz in der digitalen Welt, für die gewaltfreie Erziehung, und wir setzten uns für sichere Räume für Kinder ein.

## 34 000

Kinder und Jugendliche besuchten eines der drei Präventionsprogramme von «Mein Körper gehört mir!». An den Informationsanlässen gaben wir 6500 Eltern und Sorgeberechtigten sowie 2600 Lehrpersonen einen Einblick, welche Botschaften gegen sexualisierte Gewalt und Grenzverletzung im Parcours oder mit dem Wimmelbild vermittelt werden. Gegen 500 Schulen bieten das Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche an.

## 12 947

Fachpersonen konnten wir unser Angebot an Tagungen präsentieren, und über 1000 Fachpersonen besuchten eine Weiterbildung oder ein Referat zum Thema «Gewaltfreie Erziehung», «Sexualisierte Gewalt» oder «Schutzfaktoren und Qualität im Kinderschutz». Über 50 Fachpersonen engagierten sich mit uns in einem Netzwerk für den Schutz der Kinder.

## Mehr als 100 x

setzte sich Kinderschutz Schweiz auf politischer Ebene für das Recht der Kinder ein. Für die fünf Sessions gab Kinderschutz Schweiz 22-mal eine Empfehlung ab und führte zugunsten der Kinder und Jugendlichen zahlreiche persönliche Gespräche mit den Parlamentarier:innen. Während wir durchschnittlich bis zu zweimal pro Monat die Anliegen von Kindern und Jugendlichen in Parlamentskommissionen und bei Behörden vertraten, stellten wir unsere Vernehmlassungsantworten zur Plattformregulierung (Kommunikationsgesetz) über 30 Partnerorganisationen in unseren Netzwerken zur Verfügung.

## 65 Millionen

Bruttokontakte auf den sozialen Medien erreichten die acht Kampagnenphasen von 2018 bis 2025 mit der Botschaft «Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt». Die Nettokontakte von rund 16 Millionen bedeuten, dass jede Person in der Schweiz rund zweimal direkt erreicht werden konnte. Knapp 300 000 Klicks und Interaktionen wurden in dieser Zeit auf den Werbeanzeigen generiert, und über 52 Millionen Plakatkontakte sorgten in der ganzen Schweiz für Sichtbarkeit und Reichweite.

Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass die Botschaft nicht nur gesehen, sondern beim Zielpublikum auch nachhaltig verankert wurde. «Bevor du in die Luft gehst: geh an die Luft» war der Abschluss unserer Kampagnenarbeit zum politischen Prozess der gewaltfreien Erziehung. Mit der von uns angestrebten Verankerung im Gesetz endet auch unsere Finanzierung dieser nun nationalen Aufgabe.

## 6 x

pro Tag gab Kinderschutz Schweiz telefonisch oder per E-Mail Auskunft bei Anfragen zum Kinderschutz im realen und digitalen Alltag, führte telefonisch Kurzberatungen durch und leitete Anfragen an die spezialisierten Stellen weiter.

## 2432

Meldungen von URLs mit pädokriminellen Inhalten wurden über die Online-Meldestelle [clickandstop.ch](https://clickandstop.ch) anonym den Strafbehörden gemeldet.



### Der politische Weg zur Verankerung der gewaltfreien Erziehung im ZGB

Ausgelöst wurde die Änderung im ZGB durch die Motion 19.4632 «Gewaltfreie Erziehung im ZGB verankern» von Christine Bulliard-Marbach (Die Mitte). 2021/2022 wurde diese Motion von beiden Räten angenommen. Daraufhin legte der Bundesrat 2024 seinen Entwurf und die Botschaft vor. Im Mai 2025 hat der Nationalrat als Erstrat die Vorlage gutgeheissen; der Ständerat sagte an der Herbstsession 2025 ebenfalls klar Ja dazu. Die neue gesetzliche Regelung ist 2026 in Kraft getreten.

Hier finden Sie eine Schritt-für-Schritt-Chronologie mit den entscheidenden Vorstössen:

[kinderschutz.ch/politischer-weg](https://kinderschutz.ch/politischer-weg)

Projekt «Cybersexualdelikte»

## Pädokriminalität im Netz konsequent bekämpfen.

**Digitale Medien gehören zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig nehmen sexualisierte Übergriffe im Netz zu. Jede zweite jugendliche Person wurde bereits online sexuell belästigt, und in Chat- oder Gameforen dauert es oft nur Sekunden, bis sie mit sexualisierten Übergriffen konfrontiert sind. Die Folgen sind gravierend und wirken weit über den digitalen Raum hinaus.**

### Cybersexualdelikte: Zahlen zeigen den Handlungsbedarf

Die Zahlen in der Schweiz sprechen für sich:

- Jede zweite jugendliche Person wurde bereits online sexuell belästigt.
- In Chat- oder Gameforen dauert es im Schnitt nur 90 Sekunden, bis Kinder mit sexuellen Avancen konfrontiert werden.
- Rund 85 Prozent der Betroffenen von Cybersexualdelikten waren unter 20 Jahre alt.
- 2023 gehörte die Schweiz gemäss IWF-Auswertungen zu den vier bedeutendsten Hosting-Standorten weltweit.

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder im Internet ist real. Die nationale Meldestelle [clickandstop.ch](https://clickandstop.ch) verzeichnete 2025 eine Zunahme der Anfragen von 63 Prozent und leitete 2432 Meldungen an die Strafbehörden weiter. In den ersten drei Jahren waren es fast 8000 Meldungen und Anfragen. Die Zahlen zeigen, dass immer mehr Betroffene, Eltern und Fachpersonen Unterstützung suchen. Ein grosser Teil der Meldungen betrifft Darstellungen

sexualisierter Gewalt an Kindern (CSAM) im digitalen Raum. Die Erfahrungen aus der Meldestelle verdeutlichen, wie schnell sich pädokriminelle Inhalte verbreiten und wie schwierig es ist, wirksam gegen diese Verbreitung vorzugehen. Nationale Grenzen spielen dabei kaum eine Rolle. Wir setzen

**«Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen darf nicht im Verborgenen bleiben. Wir alle sind Teil der Lösung. Melden und Sensibilisieren kann Kinder schützen.»**

**Tamara Parham**  
Fachbereichsleiterin Kommunikation und Partnerschaften

uns dafür ein, dass die Bekämpfung der digitalen sexualisierten Gewalt gemeinsam angegangen wird. Nur ein Miteinander von der Politik, den Plattformbetreibern und der Gesellschaft kann dabei erfolgreich sein. Kein Kind kann sich allein schützen.

Aus diesem Grund setzten wir bei der Umsetzung der Kampagne auf eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen. In Zusammenarbeit mit der nationalen Plattform «Jugend und Medien» des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV), der Schweizerischen Kriminalprävention (SKP) und den kantonalen und städtischen Polizeikörpern, dem Bundesamt für Polizei (fedpol) sowie dem Netzwerk digitale Ermittlungsunterstützung Internetkriminalität (NEDIK) setzten wir die Kampagne um. Unterstützt wird sie von Partnern aus der Privatwirtschaft, darunter Telekommunikations- und Medienunternehmen. Diese breite Zusammenarbeit ist Voraussetzung für eine wirksame nationale Präventionsarbeit.

#### Die Politik ist gefordert

Auf politischer Ebene fordern wir den verbindlichen Schutz von Kindern im digitalen Raum. In unseren Empfehlungen an das Parlament machten wir unsere Position klar und forderten:

- eine konsequente Regulierung von Plattformen, Cloud- und Hostinganbietern,
- das Schliessen von Schlupflöchern bei der Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen,
- klare Sorgfaltspflichten für Anbieter digitaler Dienste,
- sichere Voreinstellungen und Datenschutz als Standard (Safety by Design und Privacy by Default) und
- die Angleichung der Schweizer Gesetzgebung an europäische Standards zum Schutz von Kindern im digitalen Raum.



Pädokriminalität im Netz kann jedes Kind treffen. Schütze, was dir wichtig ist.

#### Prävention beginnt mit Wissen

Unsere Weiterbildungen vermittelten praxisnahes Wissen zu digitalen sexualisierten Grenzverletzungen und zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen im digitalen Raum. Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen vermitteln wir Orientierung und Handlungssicherheit, damit sie von Gewalt betroffene Kinder früh erkennen und die nötigen Kinderschutzmassnahmen einleiten können. Über 1000 Fachpersonen haben von diesem Wissen bereits profitiert.

Ein weiterer zentraler Schutzfaktor ist die altersgerechte Sexualerziehung. Aufgeklärte Kinder sind besser vor sexualisierter Gewalt geschützt. Seit Oktober haben über 3000 Eltern und Sorgeberechtigte unsere Website [sexualerziehung-eltern.ch](https://sexualerziehung-eltern.ch) mit vollständig neuen Inhalten aufgerufen, um sich rund um das Thema sexuelle Entwicklung und dessen Begleitung zu informieren.



**Tamara Parham**  
Fachbereichsleiterin Kommunikation und Partnerschaften

**11,1 Mio.**

Mal wurde das Video zur Kampagne «Pädokriminalität im Netz» auf Online-Kanälen ausgespielt.

**2,9 Mio.**

Personen haben das Kampagnenvideo oder einen Beitrag auf Social Media gesehen.

**5404**

Klicks gab es auf der Landingpage [kinderschutz.ch/paedokriminalitaet](https://kinderschutz.ch/paedokriminalitaet)

**63 %**

mehr Anfragen gingen bei der Beratungs- und Meldestelle [clickandstop.ch](https://clickandstop.ch) ein.



#### Weiterbildung für Fachpersonen «Digitale sexualisierte Grenzverletzung und digitale sexualisierte Kindeswohlgefährdung»

Mit unseren Weiterbildungen zu digitalen sexualisierten Grenzverletzungen und Kindeswohlgefährdungen konnten wir im Berichtsjahr rund 100 Fachpersonen erreichen und praxisnah schulen. Wir vermittelten aktuelles Wissen zu digitalen Risiken, stärkten die Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsmomenten und unterstützten Fachpersonen dabei, Warnsignale frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Grundlage bildete der gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelte Leitfaden «Digitale sexualisierte Grenzverletzung und digitale sexualisierte Kindeswohlgefährdung».

[www.kinderschutz.ch/digitalegrenzverletzungen](https://www.kinderschutz.ch/digitalegrenzverletzungen)

Projekt «Gewaltfreie Erziehung»

## Endlich! Meilenstein für die Kinder in der Schweiz.

**Der 9. September 2025 markiert einen historischen Wendepunkt für den Kinderschutz in der Schweiz. Mit der Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Zivilgesetzbuch wird klar festgehalten, dass Gewalt in der Erziehung keinen Platz hat. Unser langjähriges Engagement mit Präventionsarbeit, Kampagnen und politischer Überzeugungsarbeit mündet in einem starken Signal für Kinderrechte.**

### Ein langes Engagement erfolgreich zu Ende geführt

Seit dem 9. September 2025 ist es klar: Nach über 40 Jahren politischen und gesellschaftlichen Engagements erhalten Kinder in der Schweiz den Schutz, der für sie so wichtig ist. Mit der Verankerung der gewaltfreien Erziehung im Zivilgesetzbuch (ZGB) gelten ab 2026 Ohrfeigen, Schläge oder massive verbale Erniedrigungen nicht länger als akzeptables Erziehungsmittel, sondern als Gewalt. Für die Unterstützung von Kindern und Eltern ist es ein starkes Signal und für Kinderschutz Schweiz ein grosser Erfolg. Zugleich ist es ein gesellschaftlicher Wandel, der mit der Verankerung einhergehen muss. Jetzt gilt «Erziehung ist Privatsache – Gewalt gegen Kinder nicht!» erst recht. Kinderschutz Schweiz begleitet den Wandel und fördert mit Elternkursen und Weiterbildung für Fachpersonen die Umsetzung in den Familien- und Beratungsalltag.

#### Das politische und gesellschaftliche Engagement brauchte viel Zeit

Seit den ersten politischen Vorstössen Mitte der 2000er-Jahre hat sich Kinderschutz Schweiz stets für dieses Ziel eingesetzt – mit Präventionsarbeit für Fachpersonen, Sensibilisierungskampagnen für Eltern und Sorgeberechtigte sowie mit Lobbying auf politischer Ebene. Bereits 2013 reichte Yvonne Feri, Stiftungsratspräsidentin von Kinderschutz Schweiz, im Parlament eine Motion zur gesetzlichen Verankerung ein, damals ohne Erfolg. Erst die Motion von Christine Bulliard-Marbach (19.4632) fand eine Mehrheit in beiden Räten. Das Ja des Ständerats am 9. September 2025 zur Änderung des Zivilgesetzbuches war der Schlusspunkt einer langen politischen Debatte und zugleich der Startschuss für ein neues gesellschaftliches Bewusstsein.

#### Wie geht gewaltfreie Erziehung?

Mit der gesetzlichen Verankerung ist ein entscheidender Meilenstein erreicht. Doch gewaltfreie Erziehung braucht mehr als ein Gesetz. Sie braucht Information, Begleitung und konkrete Unterstützung im Familienalltag. Darauf antwortet Kinderschutz Schweiz mit weiterentwickelten Angeboten für Eltern, Sorgeberechtigte und Fachpersonen. Programme wie «Gewaltfreie Erziehung kompakt – gemeinsam wachsen» sowie Elternveranstaltungen stärken die Handlungssicherheit und zeigen konkrete Wege auf, wie Kinder respektvoll und ohne Gewalt begleitet werden können. Gewaltfreie Erziehung wird so nicht nur rechtlich festgeschrieben, sondern praktisch umsetzbar.

Auch wenn du denkst, du explodierst gleich: Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt.



# 7x

ist eine Person in der Schweiz im Durchschnitt unserer Präventionsbotschaft «Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt» begegnet.

**«Seit Jahrzehnten setzen wir uns auf politischer Ebene für eine gesetzliche Verankerung der gewaltfreien Erziehung ein. Nun ist es endlich so weit. Für die Unterstützung von Kindern und ihren Eltern ist das ein starkes Signal und damit auch für Kinderschutz Schweiz ein grosser Erfolg.»**

**Nadine Aebischer**  
Fachbereichsleiterin Politik und Public Affairs

#### Auch wenn du denkst, du explodierst gleich: Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt

Zur Unterstützung des politischen Prozesses setzte Kinderschutz Schweiz auf eine nationale Präventions- und Sensibilisierungskampagne. Im Jahr 2018 startete die Kampagne «Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt». In jedem Jahr zeigten alltagsnahe Erziehungssituationen Handlungsalternativen gegen Gewalt auf. Die Botschaft stärkte Eltern darin, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Mit der Kampagne «Bevor du in die Luft gehst: geh an die Luft» endete das jährliche Engagement für eine nationale Kampagne. Die Verantwortung für eine nationale Präventions- und Sensibilisierungsarbeit liegt mit der Verankerung der gewaltfreien Erziehung im ZGB künftig beim Staat. Kinderschutz Schweiz wird jedoch weiterhin praxisnahe Angebote für Eltern und Fachpersonen zur Verfügung stellen, mit dem Ziel, gewaltfreie Erziehung im Alltag zu stärken.



**Nadine Aebischer**  
Fachbereichsleiterin  
Politik und Public  
Affairs

## Rückblick auf acht Jahre Kampagnenarbeit

**2018 | Perspektive Kinder** Die Kampagne startet mit der Sicht von Kindern. Filme und Materialien zeigen aus Kinderperspektive, wie Gewalt erlebt wird und welche Bedürfnisse Kinder haben. Unsere Handlungsalternativen: «Liebes Mami, zähl doch bis zehn» oder «Lieber Papi, geh doch kurz raus».

**2019 | Perspektive Eltern und Grosseltern** Eltern und Grosseltern berichten aus ihrem Alltag. Die Botschaft verdeutlicht, dass Gewalt oft aus Überforderung entsteht und alternative Wege möglich sind. Unsere Handlungsalternativen: «Wenn es mit den Kids zu viel wird, atme ich erstmal tief durch» oder «Wenn ich mich über die Kinder ärgere, gehe ich kurz spazieren».

**2020 | Perspektive Kuscheltiere** Stofftiere werden als stumme Zeugen eingesetzt. Sie machen symbolisch sichtbar, was Kinder im Alltag erleben und wie sich Situationen ohne Gewalt verändern können. Unsere Botschaft: «Jeden Tag werden Kuscheltiere Zeugen von Gewalt an Kindern. Kuscheltiere können nichts tun. Sie schon.»

**2021 | Emmo** Emmo wird eingeführt und dient als Stimme für die Kinder. Das Plüschmönsterli hilft, emotional aufgeladene Situationen frühzeitig zu erkennen. Unsere Botschaft: «Emmo zeigt Gefühle. Das ist stark. Das können Eltern auch: Alle Gefühle sind erlaubt, aber nicht alle Handlungen.»

**2022 | Zahlen und Fakten mit Emmo** Die Kampagne verbindet Emmo mit wissenschaftlichen Ergebnissen zur Studie zum Bestrafungsverhalten von Eltern in der Schweiz. Damit wird Wissen fundiert verbreitet. Unsere Botschaften: «30% der Eltern tun ihren Kindern weh» oder «Fast 50% aller Kinder erfahren zu Hause Gewalt».

**2023 | Emmo und die Emotionen** Der Fokus liegt auf Emotionen und darauf, wie Eltern und Sorgeberechtigte bewusster mit ihren Gefühlen umgehen können, damit sie nicht in Gewalt umschlagen. Unsere Handlungsalternative: «Emmo hilft, bevor es eskaliert. Es gibt immer eine Alternative zur Gewalt.»

**2024 | Psychische Gewalt kann die Welt von Kindern zerstören** Dieser Schwerpunkt macht deutlich, dass psychische Gewalt keine sichtbaren Spuren hinterlässt, aber tiefgreifende Folgen hat. Unsere Botschaft: «Du bist so eine Enttäuschung! Ist das psychische Gewalt?» Auf [kinderschutz.ch/psychische-gewalt](https://kinderschutz.ch/psychische-gewalt) geben wir Antworten darauf.

**2025 | «Bevor du in die Luft gehst: geh an die Luft.»** Die abschliessende Phase zeigt konkrete Handlungsalternativen im stressigen Alltag. Eine kurze Auszeit oder bewusstes Durchatmen kann helfen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Unsere Handlungsalternative: «Bevor du in die Luft gehst: geh an die Luft.»

Projekt «Schutzfaktoren/Schutzkonzepte»

## Sichere Räume für Kinder und Jugendliche.

**In Frauenhäusern sind die Hälfte der Bewohner:innen Kinder, die sichere Räume benötigen. Im Auftrag der Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein (DAO) erarbeiteten wir ein Schutzkonzept, das in den einzelnen Frauenhäusern umgesetzt wird. Schutz braucht verlässliche Strukturen und gut vorbereitete Fachpersonen, auch im Betreuungs- und Freizeitbereich.**

### Kinder wirksam schützen – Verantwortung systematisch verankern

Kinder, die mit ihren Müttern in ein Frauenhaus kommen, sind in einer Ausnahmesituation und benötigen ein sicheres Umfeld, in dem sie stabilisiert, gefördert und geschützt werden. Kinderschutz Schweiz begleitet die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein (DAO) bei der Verankerung eines einheitlichen Schutzkonzeptes für den Kinderschutz.

Das zentrale Ergebnis des Mandats ist die Charta «Kinder in Frauenhäusern», die aus dem Schutzkonzept hervorgegangen ist. Sie schafft erstmals einen gemeinsamen, verbindlichen Rahmen für alle Frauenhäuser. Die Charta hält fest, dass Kinder vor Gewalt geschützt werden, ihre Privatsphäre respektiert wird und ihre physische und emotionale Sicherheit im Zentrum steht. Sie verankert einen traumasensiblen Ansatz und fördert Stabilität und Normalität im Alltag der Kinder.

**«Grenzverletzungen entstehen selten aus bösem Willen, sondern häufig aus Unsicherheit, fehlenden Regeln oder mangelnder Sensibilisierung. Ein wirksamer Kinderschutz schützt deshalb nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Trainer:innen, Betreuende, Ehrenamtliche und Klubs.»**

Jacqueline Sidler  
Fachbereichsleiterin Präventionsprogramme

Darauf aufbauend wurden einheitliche Qualitätsstandards definiert. Sie regeln Zuständigkeiten, Abläufe und Beschwerdewege und geben Mitarbeitenden klare Orientierung im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen und Grenzverletzungen – auch im digitalen Raum.

Die Charta dient als verbindliche Grundlage für alle Frauenhäuser in der Schweiz. Regelmässiges Monitoring sowie gezielte Weiterbildung stellen sicher, dass der Schutz von Kindern im Alltag wirksam bleibt.

#### Schutz auch im Freizeitbereich

Kinder verbringen einen grossen Teil ihres Alltags in Betreuungsorganisationen und -institutionen sowie in Vereinen. Diese tragen eine besondere Verantwortung. Ohne klare Regeln, Zuständigkeiten und Prozesse bleibt der Umgang mit Grenzverletzungen unklar. Schutz entsteht nicht zufällig, sondern durch bewusste Entscheidungen und verbindliche Standards. Diese erarbeiteten wir mit dem Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband (SSLV). Spielgruppen begleiten einen grossen Teil der Vorschulkinder – Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 65 Prozent der Kinder vor Schuleintritt regelmässig eine Spielgruppe besuchen. Auch in diesem Setting steht der Schutz von Kindern im Zentrum. Dort, wo Betreuung früh beginnt und Vertrauen besonders wichtig ist.

#### Fairplay für den Kinderschutz – auch auf und neben dem Fussballplatz

In der Schweiz gibt es rund 1000 Fussballvereine, in denen bis zu 220 000 Mädchen und Jungen aktiv sind. Sie verbringen einen grossen Teil ihrer Freizeit beim Fussballspielen. Die Junior:innen engagieren sich im Leistungssport sowie im Breitensport, gehen ins Training, in Fussball-Camps und an etliche Matches. Daneben sind die jungen Fussballer:innen auch im digitalen Raum unterwegs. Eine grosse Bandbreite, bei der der Schweizerische Fussballverband mit seinen Klubs, den Ligen und Regionalverbänden eine Verantwortung trägt. Mit einem Schutzkonzept soll der Kindes- und Jugendschutz im Fussball verbessert



Schutz bieten an einem Ort, wo Kinder und Jugendliche besonders schutzbedürftig sind. Schutzkonzepte bieten Strukturen und Orientierung im Betreuungs- und Freizeitbereich.

werden. Kinderschutz Schweiz erarbeitet zusammen mit der Swiss Football League eine gemeinsame Haltung, um ein Schutzkonzept für den Fussball in der Schweiz auszuarbeiten. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird Strukturen, Orientierung und Unterstützung für die Klubs bieten. Die Swiss Football League verfolgt das Ziel: Kindern und Jugendlichen sichere, fördernde und respektvolle Entwicklungsräume im Fussball zu garantieren. Wir unterstützen die SFL dabei.

#### Politik soll sich für verbindliche Schutzmassnahmen einsetzen

Kinderschutz Schweiz unterstützte die Motion «Schutzkonzepte zur Prävention von Missbrauch bei Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten» ausdrücklich. Wir setzten uns dafür ein, dass Schutzkonzepte verbindlich eingeführt werden und nicht auf freiwilliger Basis bleiben. Die Umwandlung der Motion in einen Prüfauftrag war für Kinderschutz Schweiz keine Option. Wir sind der Überzeugung, dass nur verbindliche Schutzkonzepte sicherstellen, dass Organisationen ihre Verantwortung wahrnehmen und Kinder wirksam vor Gewalt geschützt werden. Wirksamer Kinderschutz erfordert klare Mindeststandards und konkrete Umsetzungen.



*Jacqueline Sidler*  
Jacqueline Sidler  
Fachbereichsleiterin  
Präventionsprogramme

# 19 947

Fachpersonen besuchten uns an Tagungen oder an Kongressen, um mehr über das Thema Kinderschutz zu erfahren.

# 1 000

Fachpersonen besuchten eine Weiterbildung oder ein Referat, um Kinder noch besser vor Gewalt zu schützen.



#### Charta «Kinder in Frauenhäusern»

Zusammen mit der DAO hat Kinderschutz Schweiz ein Schutzkonzept erarbeitet, um Kindern in Frauenhäusern eine sichere Umgebung zu gewährleisten, in der sie Schutz und Stabilität erfahren. Die Charta legt Grundsätze und Qualitätsstandards für den Umgang mit Kindern fest. Die gemeinsam erarbeiteten Arbeitshilfen unterstützen dabei, die festgelegten Standards Schritt für Schritt in den Frauenhäusern umzusetzen. Lesen Sie die Charta hier:

[www.frauenhaeuser.ch/sites/default/files/2025-05/DAO\\_Kinderpapier\\_d.pdf](http://www.frauenhaeuser.ch/sites/default/files/2025-05/DAO_Kinderpapier_d.pdf)

## Kinderschutz Schweiz in Zahlen.

### Bilanz per 31.12.2025 in CHF

Aktiven	2025	2024
Flüssige Mittel	5 973 691	4 605 797
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78 301	115 551
Sonstige kurzfristige Forderungen	195 040	206 970
Vorräte	143 114	170 932
Aktive Rechnungsabgrenzungen	140 826	126 686
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6 530 972</b>	<b>5 225 936</b>
Sachanlagen	59 581	48 047
Immaterielle Werte	20 000	27 500
Finanzanlagen	37 652 313	41 158 918
<b>Anlagevermögen</b>	<b>37 731 894</b>	<b>41 234 465</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>44 262 866</b>	<b>46 460 401</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	125 226	150 320
Passive Rechnungsabgrenzungen	119 865	103 270
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>245 091</b>	<b>253 590</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>523 828</b>	<b>521 946</b>
Grundkapital	50 000	50 000
Gebundenes Kapital	43 443 947	45 634 865
<b>Eigenkapital – Organisationskapital</b>	<b>43 493 947</b>	<b>45 684 865</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>44 262 866</b>	<b>46 460 401</b>



#### Bemerkungen zur Jahresrechnung

Die Rechnungslegung von Kinderschutz Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21.

Als Revisionsstelle zeichnet Balmer-Etienne AG.

### Betriebsrechnung 2025 in CHF

	2025	2024
Ertrag Private	310 583	178 055
Ertrag öffentliche Hand und Institutionen	62 680	105 496
Verkaufsertrag	86 395	231 597
Ertrag Dienstleistungen	129 627	95 933
Übriger Ertrag	5 425	2 947
Bestandesänderung Vorräte	-27 819	-14 227
<b>Betriebsertrag</b>	<b>566 891</b>	<b>599 801</b>
Direkter Projektaufwand	-1 289 620	-1 236 422
Personalaufwand	-2 523 929	-2 433 645
Sonstiger Betriebsaufwand	-685 131	-754 632
Abschreibungen	-36 804	-27 417
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4 535 484</b>	<b>-4 452 116</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-3 968 593</b>	<b>-3 852 315</b>
Finanzaufwand	-2 200 791	-1 745 043
Finanzertrag	3 889 724	4 704 118
<b>Finanzerfolg</b>	<b>1 688 933</b>	<b>2 959 075</b>
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>-2 279 660</b>	<b>-893 240</b>
Ausserordentlicher Ertrag	90 624	30 835
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>90 624</b>	<b>30 835</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL</b>	<b>-2 189 036</b>	<b>-862 405</b>
Zuweisung Fondskapital	-2 803	-5 004
Verwendung Fondskapital	921	4 944
<b>JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>-2 190 918</b>	<b>-862 465</b>
<b>Ergebnisverwendung</b>		
Verwendung Organisationskapital	2 190 918	862 465
<b>JAHRESERGEBNIS NACH VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Kinderschutz Schweiz in Zahlen.

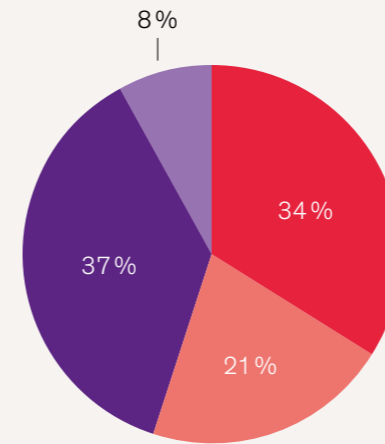
Zur Kostenteilung und zur Förderung des Wissensaustauschs arbeitet Kinderschutz Schweiz in grossen Projekten zunehmend im Verbund mit anderen Organisationen. Gemeinsam können wir mehr erreichen und unsere Wirkung verstärken. Auch die Entwicklung der Spendeinnahmen zeigt, dass unsere Arbeit auf eine breite und

stabile Spendenbasis zählen kann, die eine kontinuierliche Unterstützung ermöglicht. Dies gewährleistet eine nachhaltige Finanzierung unserer wichtigen Projekte und erlaubt es uns, unser Engagement für den Schutz von Kindern weiterhin mit Stabilität und Weitblick fortzusetzen.

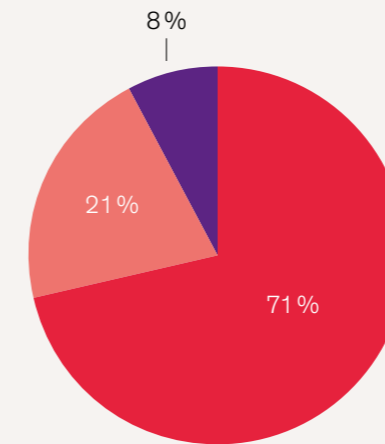


*S. Eastus*

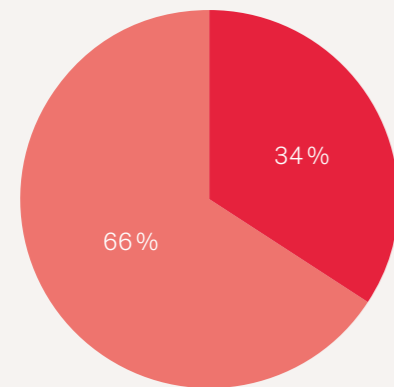
**Samuel Eastus**  
Fachbereichsleiter Finanzen,  
HR, Zentrale Dienste



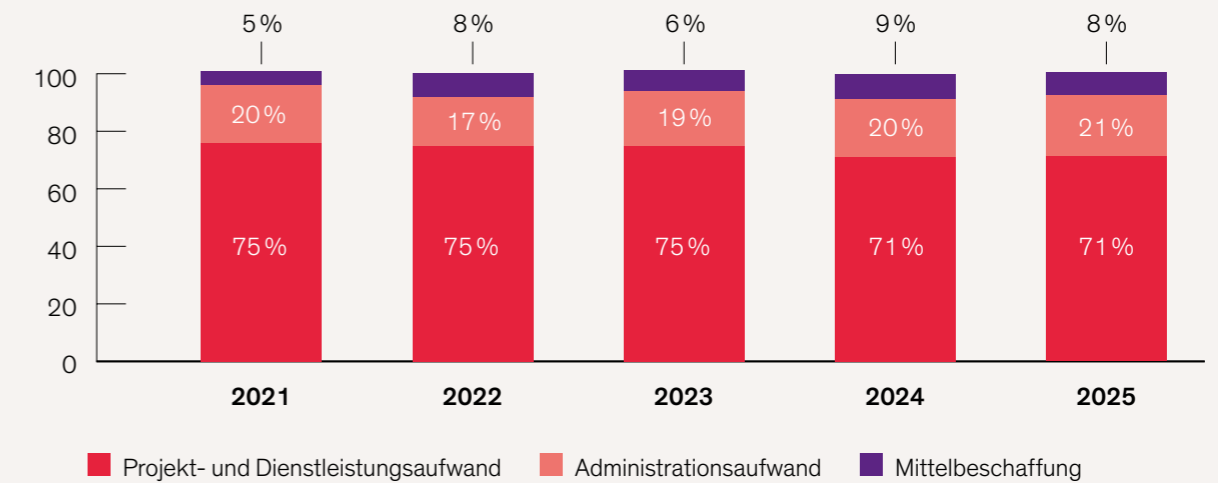
Projektaufwand nach übergeordneten Themen	CHF
Kinderschutz allgemein	893 743
Sexualisierte Gewalt	571 209
Gewaltfreie Erziehung	988 614
Schutz in der frühen Kindheit	211 556
<b>Total</b>	<b>2 665 122</b>



Projekt- und Dienstleistungsaufwand nach übergeordneten Themen	CHF
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	3 239 030
Administrationsaufwand	946 083
Mittelbeschaffung	350 371
<b>Total</b>	<b>4 535 484</b>



Betriebsertrag	CHF
Ertrag Dienstleistungen, Produkte und Publikationen	193 628
Ertrag Private und Institutionen	373 263
<b>Total</b>	<b>566 891</b>



**Kinderschutz Schweiz ist eine unabhängige privatrechtliche Stiftung und gesamtschweizerisch tätig. Als gemeinnützige Fachorganisation machen wir uns dafür stark, dass alle Kinder in der Schweiz im Sinne der UNO-Kinderrechtskonvention in Schutz und Würde aufwachsen können. Für dieses Ziel setzen wir uns wissenschaftlich fundiert und konsequent via Präventionsangebote, politische Arbeit und Sensibilisierungskampagnen ein. Kinderschutz Schweiz richtet sich an Fachpersonen und Erziehende, politische Akteur:innen, private und staatliche Organisationen sowie die breite Öffentlichkeit in der Schweiz. Für die Finanzierung unserer Arbeit betreiben wir gezieltes Fundraising gegenüber Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und öffentlichen Institutionen.**

**Auf der Geschäftsstelle setzen sich 22 Mitarbeitende in 16,45 Vollzeitstellen für eine Schweiz für Kinder ein.**

**Danke**

## **Gemeinsam für den Schutz von Kindern.**

Unser Einsatz für die Kinder in der Schweiz ist nur dank unserer Spender:innen möglich. Ihre Unterstützung erlaubt es uns, neue Präventionsangebote auszuarbeiten, uns in der Fachwelt zu vernetzen und in der Politik Stellung zu beziehen. Kinderschutz Schweiz kann sich mit Sensibilisierungsangeboten an Eltern und Sorgeberechtigte richten und Ideen für den Familienalltag geben. Danke, dass Sie sich mit uns für den Schutz der Kinder in der Schweiz einsetzen!

**Ihr Stiftungsrat**

Yvonne Feri (Präsidentin)  
Andreas Dvorak (Vizepräsident)  
Monika v. Fellenberg  
Simone Müller  
Beat Reichlin  
Marie Schäfer  
Markus Wicki

**Ihre Geschäftsstelle**

Regula Bernhard Hug  
Team Kinderschutz Schweiz



Team Kinderschutz Schweiz,  
Stand Mai 2026

# Impressum

## Herausgeberin

Kinderschutz Schweiz  
Schlösslistrasse 9a  
3008 Bern  
[www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)

## Redaktionsleitung

Kinderschutz Schweiz

## Gestaltung und Umsetzung

Brink, [www.brink.ch](http://www.brink.ch)

## Fotos

Titelseite: Ruben Ung, [www.rubening.ch](http://www.rubening.ch)  
Seiten 3, 7, 8, 9, 14, 17: Kinderschutz Schweiz  
Seite 11: [www.istockphoto.com](http://www.istockphoto.com)

## Korrektorat und Übersetzungen

Stämpfli Kommunikation, [www.staempfli.com](http://www.staempfli.com)  
Translingua AG, [www.translingua.ch](http://www.translingua.ch)

## Druck

Funke Lettershop AG, [www.funkelettershop.ch](http://www.funkelettershop.ch)

## Auflage

200 Exemplare Deutsch  
150 Exemplare Französisch  
50 Exemplare Italienisch

## Jede Spende zählt! [kinderschutz.ch/spenden](http://kinderschutz.ch/spenden)

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag,  
um Kinder in der Schweiz vor Gewalt zu schützen.

♥ **Merci für Ihre Unterstützung**



Kinderschutz Schweiz  
Protection de l'enfance Suisse  
Protezione dell'infanzia Svizzera



**Ihre Spende unterstützt Kinderschutz Schweiz.**

Herzlichen Dank.

Spendenkonto PostFinance, 3030 Bern  
IBAN: CH41 0900 0000 1628 2331 7  
SWIFT: POFICHBEXX

Online-Spende  
[www.kinderschutz.ch/spenden](http://www.kinderschutz.ch/spenden)



**Kinder schützen.  
Kinder stärken.**

**Wir sind die starke Stimme  
der Kinder in der Schweiz.**

**Kinderschutz Schweiz**  
Schlösslistrasse 9a  
3008 Bern

+41 58 433 33 99  
[info@kinderschutz.ch](mailto:info@kinderschutz.ch)  
[www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)